

6.3. 1949.

Entschuldige meine verspätete Antwort.

Zunächst zur formellen Seite der Sache. Pauline hätte gleich damals berufen können. Sie hat das nicht getan. Das Recht zur Berufung steht natürlich nicht für endlose Zeit offen, sondern immer nur für kurze Frist. Indem sie diese Frist ungenützt verstreichen liess, hat sie auf die Berufung tatsächlich verzichtet. Warum sie das tat? Vielleicht lag ihr nichts daran. Vielleicht tat sie es aus Unwissenheit.

Nun zur Sache selbst. Ihr Vorgehen ist alles andere als glücklich. Sie sieht nur das, was ihr als Kränkung ihrer Person erscheint und wird so immer aufgeregter. Das Wichtigste aber, das Interesse der Familie, scheint bei ihr keine Rolle zu spielen. Ich wenigstens habe davon bisher nichts gemerkt.

Paula schreibt über alles Mögliche. Doch über den Punkt, auf den es hier ankommt, leitet sie schweigend hinweg. Sie behauptete damals, dass sie nur aus Irrtum des Vertragsinstrument statt der eignen Firma der Konkurrenzfirma ausgefolgt hätte. Ich habe darüber oft nachgedacht, konnte mir aber nicht erklären, wie etwas derartiges möglich gewesen sei. Ich habe erwartet, dass Pauline sich bemühen werde, gerade diesen Punkt aufzuklären. Sie hat das bis heute nicht getan, nicht einmal versucht. Über diesen Punkt müsste sie sich deutlich, klar äussern. Wenn sie das tut; wenn sie den Irrtum tatsächlich aufzeigt, nachweist; wenn sie Umstände darlegt, die diesen Irrtum zumindest entschuldbar machen - unter dieser Voraussetzung würde ich mich bemühen, eine Überprüfung desalles in die Wege zu leiten.

Ist es nicht sonderbar, dass die Konkurrenzfirma seinerzeit - ohne von uns darum ersucht worden zu sein - uns die Mitteilung zukommen liess, Paula hätte das Vertragsdokument nur aus Irrtum ihnen eingehändigt?! Das wirft eine neues Fragezeichen über Paula.

Doch immerhin. Wenn Pauline den Punkt, den ich im vierten Absatz unterstrichen, überzeugend aufheilt, so würde ich eine Überprüfung desalles herbeizuführen suchen.

Ich grüsse Dich, Boldi, Deine Familie
und alle unsere Verwandten herzlichst

April 1949.

22.4.

Vor allem hoffe ich dich sowie Onkel bei bester Gesundheit und möchte Euch ein recht frohes Osterfest wünschen.

Dieser Tage war Relly bei mir und zeigte mir einen Brief des Onkels, der sich zum Teil auch wieder mit Paula beschäftigt. Wir haben uns ausführlich darüber unterhalten, ich habe dann auch selbst nochmals mit Paula und auch mit dem zufällig in Wien weilenden Guter (in Anwesenheit von Relly) und möchte aus, aber abschließend, noch einmal meinen Standpunkt in aller Kürze klarlegen.

Der Vorwurf, daß Paula nicht rechtzeitig ~~nix~~ gegen die gae betreffenden Maßnahmen auftrat, geht vollkommen daneben, denn sie tat dies seit dem ersten Tag an und nur durch die Machinationen des Felix, der bei seinem Tun in bedenklicher Weise das Licht scheute und die läppischsten Ausflüchte gebrauchte, wurde dies verschleiert.

Daß die Ausfolgung des Dokuments an die Konkurrenzfirmen infolge unklarer Aufträge und gewisser im Ausland getroffener Maßnahmen letztem Endes irrtümlich erfolgt ist und darüber Mißverständnisse bestanden haben, wurde von Paula nie bestritten, aber der Kern der Dinge liegt ja viel tiefer.

Man hat Paula die ungeheuerlichsten Dinge vorgeworfen, die klarerweise infolge ihrer Unrichtigkeit nie bewiesen werden konnten, aber ihr jede Verteidigungsmöglichkeit genommen und dann obigen lächerlichen Grund, der im allergeringsten Fall eine Verwarnung rechtfertigen würde, zum Anlaß genommen, die seit längerem gesponserten Intrigen zu einem sichtbaren Abschluß zu bringen und das vorgefasste Ziel zu erreichen. Da aber das zur Durchführung ausersehene Objekt unfähig war, dies in einer einigermaßen schlaun Form zu machen, war man schließlich gezwungen, zu Vergewaltigungsmethoden zu greifen. Schon diese Tatsache allein müßte einem objektiven Betrachter genügen, um zu erkennen, auf welcher Seite das Recht und auf welcher Seite der Un-

zu erken

recht steht. Wer glaubt auf geradem Weg zu sein,
braucht keine Krümmen Wege gehen.

Heute wird Paula vorgeführt, sie sieht nur die ihr widerfah-
renden Kränkungen. Naix, sie ist bestimmt keine gekränkte Leberwurst
und hat auch die Interessen der Familie als auch der Firma im beson-
deren vor Augen. Gerade weil sie diese xx vor Augen hat, kämpft sie
gegen diese schändlichen Methode, mit Leber man sie mordet machen
will. Die Entwicklung, die Susannes Familie genommen hat, begann nämlich
vor unzweifelnd mehr als 2 Jahrzehnten herrschaft genau so. Das Ende
dürfte auch dem Oskel nicht so ganz unbekannt sein.

Man hat Paulas Erklärung, wieso es zur Übergabe gekommen
sei, mit Absicht immer überhört, weil diese Äußerung das vorgefasste
Konzept umgeworfen hätte. Heute ist zwar die Sachlage etwas anders ge-
worden. Durch die Maßnahmen gegen Pauls wurde nämlich ein System offen-
bar, gegen das Stellung genommen werden muß, um nicht mitschuldig zu
werden. Oskel bezeichnet dies verschämt als persönliche Kränkungen.
Paula wird bis zum heutigen Tag mit den indiszierten Argumenten
das Wort vorzuenthalten, denn nur dadurch ist es schon möglich, weiter
im Trüben zu fischen. Hierbei würde ich Oskel empfehlen zu versuchen
"eine Überprüfung herbeizuführen...". So überdeckt Oskel durch seine
Autorität all diese Maßnahmen. Eine Klärung und ein Schlussmachen mit
dieser hier angewandten Methodik wäre vielmehr im Interesse der
Familie und der Firma und ihrer zukünftigen Entwicklung (wodurch
aber die Klärung der anderen Frage nicht aufgeschoben werden soll)

Dies gebe ich, auf dem Weg über Dich liebe Tante, dem Oskel
zu bedenken.

Man grüßt Euch herzlichst

17. Mai 1949

Zu Beginn viele herzliche Grösse, ich hoffe daß Dich dieser Brief bei vollster Gesundheit antrifft, und auch von Deiner lieben Frau hoffen wir das Beste.

Wir haben nun Gelegenheit durch [redacted] Post zu schicken, ich wähle die Form, indem ich sie an Dich richte weil sie mir leichter liegt. Aber Du wirst, was den politischen Teil betrifft auch die S. Freunde informieren. Ich beginnen nun nach der Reihe.

1) Persönliches: Da Dein Name öfter erwähnt wurde wird es besser sein, ihm als Anschrift nicht mehr zu benützen oder wenigstens sehr selten. Also eine neue Adresse. Dann (Rudolfsh.) ersetzen, nach Deinen Vorschlag. Ich bin nun zur Straßengbahn versetzt worden, die Arbeitszeit ist hier ganz verückt, kein einziger Sonntag frei, und auch an Wochentagen sehr ungünstig. Eine Zeit werden ich es mitmachen und ich werde ja sehen was sich machen läßt. Freue mich auf ein Wiedersehen, für diesen Fall teile mir etwaige Wünsche mit.
mit Dir,

2) Wir haben schon lange keine PA erhalten, was ist los?

Anbei einige Protokolle und Polizeiberichte, wahrscheinlich werden sie Dir armseelig erscheinen aber man hat so wenig Zeit um was ordentliches zumachen, habe etwas Gedult mit uns. Anbei auch einiges von der Konferenz der Liquidatoren. Der "Sozialist" wird von der Ligu. von Sik und von Steiner gemeinsam herausgegeben, für die Betriebsarbeiter.

Wir haben die Absicht ein Blatt herauszugeben, und zwar möchte ich mich vorher mit Dir besprechen, bitte bereite Dich darauf vor.

4) Sende uns recht viel Literatur, wir warten schon sehnsüchtig darauf.

5) Wir haben die Reaktivierung durchgeführt, laut Konzept des Onkels ist gut aufgenommen worden, auch eine zweite Zusammenkunft hatten wir schon, sie werden regelmäßig durchgeführt. Unsere Freunde setzen sich mächtig dahinter um neue Elemente zu gewinnen, natürlich nach Anleitung von Dir. Ihre Qualifikation hat die Höhe schon erreicht um sie dafür zu befähigen, auch die Bedingungen werden etwas leichter. Nur wirtschaftlich sind wir sehr schlecht daran und da muß ich etwas auf unsere Freunde Rücksicht nehmen, nach der Arbeit gehen sie meistens noch eine Nebenarbeit annehmen, um überhaupt Leben zu können, eine traurige Tatsache ist aber allgemein.

6) Habe mit Sik gesprochen und von ihm den Brief für Dich verlangt, das heute haben ich ihn noch nicht erhalten, vor kurzen sprach ich wieder mit ihm er sagte, wir wußten so alles, er kommt nicht dazu. Er arbeitet mit Steiner zusammen, und gemeinsam geben sie mit den Ligu. den "Sozialisten" heraus. Auf der letzten Scharfversammlung haben sie ein Husarenstück gemacht, sie haben eine Genossenvorgeschicht und die hat den Scharf und die KP Angegriffen, im Schlußwort bezeichnete Scharf diese Leute als Tro. es ist wahrscheinlich daß sie beobachtet werden. Ein anderesmal wieder war es ein Gen. eisiges Schweigen und keine schmeichelhaften Worte war die Antwort. Später mehr.

6) Mit den Ligu. haben wir keinen Kontakt sie lassen nichts von sich hören, habe ein Dokument von ihnen erlöst und sende sie Dir. Sie sind ratlos wie sie die Scharfbewegung ausnützen sollen, auch sie haben sich sehr plamiert, sie haben sich tatsächlich in zwei Gruppen gespalten wie sie so weiter tun werden bin ich neugierig.

Zur politischen Lage:

Die letzte Lohn und Preispackelei hat die Massen mächtig empört, den Massen ist diesmal der Verrat der SP besonders klar geworden, und es ist eine Bewegung zurück zur KP festzustellen. Die KP nützt natürlich diese Gelegenheit aus, um ihre Massenbasis zu vergrößern. So hat sie am Dienstag zu einer Demonstration aufgerufen und es waren wirklich Massen da. Dieser Demonstrationzug hatte besonderen Charakter, es war kein üblicher Fest- oder Faschingszug wie sonst. Vor allen in den Betrieben ist Bewegung, doch die Betriebsräte bremsen überall und da wieder die sozialistischen, ihre Amtsdauer ist auf zwei Jahre verlängert worden, sie werden von der SP wo es nur möglich ist bestochen und korrumpiert, um die Bewegung auf zuhalten was auch sicher ^{gelingen} wird. Die unter sowjetrussischer Verwaltung stehende Betriebe unterscheiden sich von den der kapitalistischen in der Ausbeutung der ~~überhaupt~~-nicht Arbeiter überhaupt nicht. Sie zahlen an den Staat keine Steuern usw. und gerade das nützt die SP weidlich aus. Sie schiebt die Hauptschuld an der Notwendigkeit neue Steuern einzuhoben diesen zu, und deckt die Kapitalisten, ein Teil der Massen geht ihr immerwieder auf den Leim.

Doch die Auswirkungen dieses neuen Lohraubes und die folgende Teuerung wird grosse Kämpfe bringen. Wir sind jetzt dabei diese Reaktionen bei unseren Bekannten und Propfällen auszunützen. ^{entschieden}

Es ist auch eine Bewegung in den Betrieben die aus der Gewerkschaft austreten will, umso die Gewerkschaftsführer ^{zu}zwingen die Interessen der Arbeiter besser zu wahren. Es gibt auch noch andere Symptome, die eine Zersetzung in der SP ankündigt, so wie Du es vorhergesagt hast. Dazu kommen noch die Wahlen die alles verschärfen werden, auch die Bourgeoisie nützt alle Schwächen der SP weidlich aus, im Westen Österreichs hat sie schon begonnen ihre illegalen Machtorganisationen aufzubauen, und wird natürlich von den Basatzungsmächten unterstützt.

Wir möchten gerne Deine Meinung hören wie wir uns zu diesen Wahlen verhalten sollen, das heißt taktisch. Grundsätzlich stehen wir auf den Standpunkt des Wahlmanifestes von Euch. Aber ich glaube die Situation bei uns ist etwas anders als sie bei Euch war. Schon vom Standpunkt des Zuendeführens des 2. imperialistischen Weltkrieges. Die SP steht hinter den Amerikanern und die Kp hinter der Stalinbürokratie. Da müssen sich ja Konsequenzen ergeben.

Die Scharfbewegung flaut schon merklich ab, die Arbeiter merken daß die ~~Stalinpartei~~ dahinter steckt. Wörtlich hat er gesagt: Die Entwicklung in den Volksdemokratien das ist ~~hau~~ genau das was Lenin im Jahre 1917 gemacht hat. Dann sagt er weiter; ein Bündniss mit den Linkskapitalisten ist unbedingt notwendig, wir müssen darin nur die Führung haben. Ausserdem beginnt er die Opposition zu unterdrücken. Auch da suchen wir unseren Vorteil daraus zu ziehen, durch individuelle Propaganda. Sollen wir dort reden, uns zum Worte melden? Sprich mit Al. über alle diese Probleme ausführlich damit er sie uns wieder weitergibt.

30. Mai 1949

~~unvollständig~~
Ich wiederhole, was ich im vorhergehenden Brief geschrieben habe. Wir konzentrieren unsere Hauptaufgabe auf das Suchen, Finden von unverdorbenen fortgeschrittenen Elementen. Doch im Verhältniss zum Kraftaufwand und unsere Mühen haben wir nicht sehr viel erreicht. Wir haben viele Konkurrenten, Scharf, KP die derzeit starke Linkswendung macht usw., doch das größte Hinderniss ist die wirtschaftliche Not in der die Massen stecken, Enttäuschungen und Hoffnungslosigkeit. Wir hoffen daß sich das bald ändern wird, Anzeichen sind vorhanden. Die österreichische Arbeiterschaft steht vor großen Lohnkämpfen, die KP sucht diese Entwicklung, aus bekannten Gründen weiterzutreiben, aus der Dynamik werden auch wir etwas profitieren.

Die Qualität unserer Genossen hat sich bedeutend gehoben und werden oder sind gute Propagandisten geworden. Diese Arbeit wird ununterbrochen mit besonderem Eifer weitergeführt. Eure PA haben und würden uns gute Dienste leisten doch haben wir schon lange keine erhalten.

Der Ueberbringer wird Mündliches ergänzen (des Briefes)

Viele Sorge macht mir mein neuer Bruf, ich wurde gezwungen in anzunehmen oder arbeitslos zu werden. Viele Möglichkeiten anständige Arbeit zu finden gibt es nicht, lauter Schindereien um einen Schandlohn. Die nächste beste Möglichkeit etwas anderes zu finden werde ich wahrnehmen. Ich habe auf lange Sicht keinen einzigen Sonntag frei und auch an Wochentagen sind die Arbeitszeiten sehr ungünstig. Bin Straßenbahnschaffner.

Anbei folgende Dokumente der Liquidatoren:

1) "der Sozialist" 1,2, und 4. wird von den L. Steiner, und Sik herausgegeben.

2) "Spartakist No 42 und 43.

3) Mitteilungen der L.

4) einige Polberichte von uns.

5) Bücher, Staat und Revolution.

6) Brief von uns.

Wenn ihr wünsche habt irgendeiner Art, so wollen wir sie erfüllen wenn es in unseren Kräften steht.

Es würde uns interessieren ob ihr den "Neuen Vorwärts" bekommt wir schicken die Zeitung regelmäßig ab und ob wir sie weitschicken sollen.

Ich werde wahrscheinlich erst im September kommen können, vielleicht noch etwas früher.

Bis dahin herzlichste Grüsse allen Freunden und Dir lieber J.

Der GA.
Felix

15.9.49.

Lieber A. Wir freuen uns, dass es Dir und Marie gesundheitlich besser geht. Allerdings bekamen wir gerade gestern einen Bericht von A.N.G., dass Marie bei ihrer Abfahrt nicht gut beisammen war. Hoffentlich hat sie sich inzwischen erholt.

Im Vergleich zu dem Tiefpunkt, auf den unser Geschäft zu - rückgeschludert worden war, haben wir zweifelloso einen deutlichen Fortschritt gemacht auf dem Weg des Herausbildens eines Ansatzes zu einem klaren, festen, aktiven, ausd. u. rdnenden Kern, qualitativ und quantitativ. Das wichtige Arbeitsprogramm, das sie nun wie ich hoffe ernst anpacken und durchführen werden, wird sie einen weiteren guten Schritt vorwärtsführen.

Was Dan. betrifft, so behalte ihn im Auge. Doch wäre es ver- irrt, ihn jetzt schon heran- oder gar hereinzuziehen. Unser schwache Kernansatz muss noch fester, stürker werden, gut zusammenhalten, zusammenarbeiten, muss sich in der Praxis seiner Aufgaben bewähren, an Selbstvertrauen gewinnen, dann erst wird er solche Brocken wie den D. "verdauen" und sie so einzementieren, dass si solche Tünze, wie in der Vergangenheit, nicht wiederholen können.

L.A.Di. zeigt etwas Interesse und auch sein Sohn. Wenn Du Zeit hast, besuch ihn einmal. Er müsste natürlich einen Kurs mit- machen (und auch sein Sohn). Er kennt die Vergangenheit. Doch ohne die Erfahrungen insbesondere der letzten 20 Jahre gut verarbeitet zu haben, kann man heute für unser Geschäft nicht wirksam arbeiten. Das Wichtigste, was Du prüfen musst: hat er wirklich das Interesse, den ernststen Drang, den die Sache erfordert? -

Zweifellos sind wir bereits am Beginn der Wende. Folgende Tatsachen bringen das zum Ausdruck:

1. Die tödliche Gefahr für die Stalinbürokratie wächst derart, dass sie mit allen Mitteln überall in der Welt die Massen mobilisieren muss. Sie tut das nur, um ein tragbares Kompromiss zu erlangen. Doch immerhin, die Massen kommen so immer mehr in Bewegung, es bedarf nur einer Kraft, die ihnen immer besser die richtige Richtung gibt.
2. Die Stalinparteien und ihre Gewerkschaftsbürokratie entlarven sich mehr und mehr.
3. Aber auch die Bankrottpolitik wird nund den Massen mehr und mehr sichtbar. In Belgien ist die SP bereits aus der Bg. Regierung hinausgefeuert - in Deutschland wurde sie gar nicht hereingenommen - in der Schweiz hat sie gerade jetzt eine katastrophale Niederlage bei der Bürgermeisterwahl und Stadtratswahl in Zürich erlitten - in Frankreich geht s mit ihr bergab, die Bourgeoisie erwägt bereits deutlich den Entschluss, die SPF aus der Regierung hinauszuexpeditieren. ~~Wann~~ Kurz es wird mehr und mehr sichtbar, dass SP, LP, KP, Gewerkschaftsbürokratie die Position der Bourgeoisie gestärkt haben und immer mehr stärken - auf Kosten der Arbeiter. Es ist nicht ausgeschlossen, dass das auch in den österr. Wahlen zu Tage treten wird. Die Unzufriedenheit der Massen auch mit der SP, LP, ihrer Gewerkschaftsbürokratie beginnt zu wachsen.

Gar manche Arbeiter werden dadurch zunächst in Passivität zurückgeworfen werden. Doch werden sie darin (nicht lange) verharren können. Die Schläge der kapitalistischen Offensive auf ihre Taschen, ihren Magen und Kopf werden sie vorwärts treiben. Das Bedürfnis nach der proletarischen Partei muss in den Massen immer stärker Wurzel schlagen und immer mehr wachsen. Für mich ist unser Zweifel, dass die besten Elemente in der Arbeiterschaft diesen Weg in nicht langer Zeit suchen und betreten werden.

17.10.49.

Lieber Artur!

1. Reihenfolge einhalten - eine Verspätung um eine Woche macht nichts aus.

2. Es wird geraume Zeit brauchen, bevor sich Wirkungen einstellen. G e d u l d ! Die kommenden Ereignisse werden helfen.

3. Nicht Zeit verlieren mit langen Auseinandersetzungen mit Frau Sy und gar erst mit deren Freundin. Aber ihnen die Sachen auch geben. Es wird nicht wirkungslos bleiben (vor allem werden sie es in Umlauf bringen, auch im Ausland - ihre Brüder in allen Ländern sind Haupttratscher... Hinsichtlich Ergebnisse mit diesen Leuten muss man auf lange Sicht eingestellt sein.

4. Das Wichtigste: neue Unverdorbene... Auf dieser Linie zähe, ausdauernd arbeiten; der Erfolg wird schliesslich nicht ausbleiben.

5. Auf das Urteil der Sy und Stei nichts geben, dass all die Leute hoffnungslos verloren seien. Aber ohne jede Illusion ihnen die "Pillen" eingeben, die ihnen den Schädel tüchtig durchbeuteln werden. Das Mindeste, was wir erzielen, wird ihre Erschütterung sein. Und das ist auch schon etwas. Und wir werden in Zukunft nicht müßig sein und ihnen weitere Pillen geben. Doch immer mit dem Schwergewicht auf die Hauptsache, Hauptlinie.

6. Ich wurde schon vor 2 Wochen verständigt, dass die Einladung an Ulrich abgegangen ist. Hat er sie schon erhalten.

7. Freue mich, dass Fräul. Al. die Zusendung übernommen hat.

Allen herzliche Grüsse

Lisi

14.11.

Lieber Freund!

1) Keine Illusionen! Es ist möglich, dass diese Stimmungs-
änderung bei der Konkurrenz eine Wendung zum Bessern bedeutet. Aber es
ist möglich, ja sogar wahrscheinlicher, dass sie durch den Köder persön-
licher Lobhudelei glauben, hoffen, die Hauptsache zu behaupten: nämlich
die Liquidation der alten Firma und womöglich auch die Geschäftslinie.

Erst ihr Verhalten zu den ~~an~~ Adren Beweisen wird zeigen, ob und bei
wem von ihnen eine wirkliche, ernste Wendung eingetreten ist. Darauf ~~bei~~
kommt es an. Vor allem praktisch darauf, dass sie bereit sind, der Forder-
ung des letzten Beweises zu entsprechen und dies auch tatsächlich tun!
(Anschluss an die RO, Solidarisierung mit ihr).

2) Im Organ der Sozialistischen Jugend hat ein gewisser
Hindels einen Artikel geschrieben, worin er den Austritt aus der Koali-
tionsregierung forderte. Es wäre von Interesse zu sehen, ob der Artikel
und in wie weit er einen Schritt nach ~~vorne~~ ~~vorne~~ bedeutet. Diese Forderung
bedeutet sehr, sehr wenig; es kommt darauf an, ob er das fordert, weil er
gegen die Koalition ist, und zwar prinzipiell ~~vorne~~, ob und in wie weit er
einen Schritt macht in diese Richtung. Eduard soll die betreffende Num-
mer mitbringen.

3. Eduard soll seinen Reisettermin so bestimmen, dass er
über die Wirkung berichten kann; vor allem, ob sie der Forderung des letz-
ten Beweises ~~nach~~ entsprechen wollen (wer ernstlich dafür ist und wer da-
gegen usw). Hier müssen wir einen g e n a u e n Einblick haben, um die
weiteren Schritte richtig zu bestimmen. --- Reisettermin rechtzeitig vor-
her bekanntgeben, weil eventuell noch andre Umstände (Ilse) zu berück-
sichtigen.

4. Sendung von Zeitungen von A kam zum erstenmal 7.11
(in meine Hände 10.11).

5. An das Postfach nichts senden.

Herzliche Grüsse

Karl

Liebe Anna!

I.

Alois hat aus eigenem Antrieb Baier eingeladen und dieser war bei ihm. Das war sicher voreilig. Zufällig ist kein Schaden entstanden. Folgendes hat er laut Bericht des Alois gesagt:

1. Er sei von seinem Kompagnon mit einigen Gesellschaftern aus dem Geschäft entfernt worden, und zwar gegen seinen (Baiers) Protest.
2. Jetzt habe er im Geschäft nichts zu tun, da er sein eigenes Geschäft begonnen habe beziehungsweise irgendwie ohne seine früheren Kompagnons arbeite.
3. Näheres vermied er zu erklären.
4. Ausser der alten P.A. habe er nichts mitgenommen. (Ich weiss nicht was er unter PA versteht. Darnach scheinen also die Bücher in der Hand des Horvat & Co verblieben zu sein).
5. Die Meinung über Jugoslawien bezeichnete er als ultralinks, schreibt Al. Wessen Meinung: unsere oder die Ilse's? Wahrscheinlich neigt er der Faktik Ilse's in dieser Frage zu. Aber sicher weiss ich das nicht.

II.

1. Ihr sollt Euch nach Möglichkeit bemühen, herauszubekommen, was ihre eigentlichen Differenzen sind; weswegen der Ausschluss erfolgte.

2. Ich dachte, dass sie den Lui wegen Unkorrektheiten in Geldangelegenheiten expediert hätten. Das scheint also nicht der Fall zu sein. Denn Horvat hält mit ihm.

3. Wie stehen sie zu den 6 Briefen? Es braucht eine gewisse Zeit, bis sie sich voll auswirken. Allerdings wird deren Wirkung durch die Einmischung des Abgesandten der Ilse etwas abgeschwächt werden - anderseits kommt uns ihr innerer Zwist zu gute, meines Erachtens weichen sie aus, warten ab. Man muss sie aber doch abklopfen, um aus ihnen den Stand der Dinge auszuholen.

4. Man muss mit folgenden Gruppierungen rechnen: a) Horvat & Co, b) Baier & Co c) einige, die schwanken und sich vielleicht überhaupt zurückziehen werden d) einige vielleicht, die zu uns neigen.

Man muss trachten, die persönliche Zusammensetzung dieser Gruppierungen und ihre zahlenmässige Stärke herauszubekommen. Die sich uns nähern muss man trachten zu beeinflussen, d mit sie in unsrem Sinne dort wirken und uns berichten.

5. Wo, wie steht Moser samt seinen Freunden?

6. Wie reagiert Sick (und Steiner?) a) auf die 6 Briefe b) auf die Spaltung zwischen Baier und Horvat?

7. Wie operiert Ilse's Abgesandter? Mit welchen Hauptargumenten? Wie weit hat sie Erfolg?

a) Wer von innen hält fest (um jeden Preis) zur Linie der Ilse?

b) Wer von innen schwankt? In welche Richtung geht das Schwanken?

III.

Etwa anfangs Jänner dürfte ein EW kommen. Der 1. Teil samt ~~Anhang~~
4. Teil kann als Brief verwendet werden; dann auch Teil 3 und endlich Teil 5.

IV.

All das ist für uns von Interesse. Aber:

1. Keine Illusionen!!! Nüchtern an die Dinge heran.

2. Vor allem Hauptarbeit bleibt: neue, unverdorrene Kunden für das Geschäft gewinnen usw.

3. Wir haben als günstigsten, aber wenig wahrscheinlichen Fall angenommen, dass sie geschlossen bereit sein werden, sich jenen Bemühungen anzuschliessen, wie der 6. Brief von ihnen verlangt.

Es ist der Fall eingetreten, den wir als den wahrscheinlichsten angenommen. Schon lange vor den Briefen haben wir gerechnet, dass sie sich zerzanken werden. Das ist eingetreten. Selbst wenn es der Ilse gelingen sollte, das zu leimen, wird das nicht viel helfen. Der tiefste Grund ist ja ihre Impotenz. Daraus müssen immer wieder neue Differenzen entstehen. Dabei müssen sie sich und ihre Leute immer mehr verwirren und verderben.

Wahrscheinlich werden nur Einzelne als Gewinn herausschauen - und ~~vv~~ selbst das ist nicht sicher.

Immer hin ist noch manche Überraschung möglich. In der jugoslawischen Sache wird sich Ilse noch tiefer hineinreiten. Das wird gründlich aufgezeigt werden. Die 6 Briefe können sich also im weiteren Verlauf eventuell viel gründlicher auswirken als wir jetzt rechnen.

A b e r: Nach wie vor muss man die Hauptkraft verwenden, um das Geschäft durch Gewinnen neuer, unverdorbenen Kunden in die Höhe ~~z~~ zu bringen. Nebenbei muss man Schritte machen, um die Konkurrentenfirma aufzulockern, nach Möglichkeit zur Vernunft zu bringen. Kommen sie ~~vv~~ nicht zur Vernunft, so werden sie selbst sich gegenseitig auffressen und aus dem Weg räumen.

3. Wenn Sick zur Vernunft käme wäre das ein Gewinn. Es scheint aber, dass ~~der~~ durch Baier, Horvat, Moser verwirrt ~~Sick~~ durch Steiner noch mehr verwirrt wurde.

Gruss an die ganze Familie

Karl

Nachtrag. Die Sozialistische Studentenorganisation gibt ein Organ heraus unter dem Titel: Der Verbandsfunktionär, Schulungsorgan und Mitteilungsblatt der soz. Studenten. Darin ist 15.6. unter dem Titel Partei und Studentenorganisation ein Artikel erschienen, der für den Austritt aus der Koalitionsregierung eintrat. Diese Nummer möchte ich lesen - auch weitere Nummern, wenn in ihnen später dieselbe Frage behandelt wurde.

16.12.49.

Liebe Anna!

I.

Baier bestreitet den Diebstahl. (Der Vorwurf trifft nicht nur ihn sondern auch Horvat und Moser). Folgende Tatsachen sind entscheidend:

1. Diese ganze Bibliothek ist mein Eigentum.
2. Das wurde ihnen wiederholt mitgeteilt.
3. Einmal haben sie das faktisch anerkannt: sie haben schliesslich, als man ihnen den Diebstahl wieder vorhielt, eine kleine Anzahl von Büchern zurückgegeben.
4. Es ist ganz unwesentlich, dass ich nicht gleich 1945, 1946 interveniert habe. Das erklären die damaligen Verhältnisse und andere Gründe, die ich hatte.
- Die Bibliothek hat einen beträchtlichen Wert. Er liegt wesentlich über der Verbrechensgrenze. Diebstahl als Verbrechen verjährt erst in dreissig Jahren.

5. Entscheidend ist: Die Bücher sind mein Eigentum. (Nebenbei ich habe ein ~~beinahe~~ komplettes Verzeichnis der Bücher, angelegt von demjenigen, der meine Bücher bei Anbruch der Nazizeit gesichert untergebracht hat. Sie haben sich dieser Bücher ohne mein Wissen, ohne meine Zustimmung bemächtigt. Sie wussten, dass das meine Bücher sind. Und selbst wenn sie es damals nicht gewusst hätten, so haben sie das später erfahren: trotz wiederholter Aufforderung, dass das Diebstahl ist, sie mögen die Bücher zurückstellen, verweigerten sie widerrechtlich die Rückgabe. Das ist regelrechter Diebstahl, Diebstahlsverbrechen.

Falls sie im Sinne unsres Vorschlages zur Güte handeln sollten, würden wir die Offensive wegen Diebstahls gegen sie einstellen. Wenn sie sich aber weigern sollten, so soll man das eben unter 1-5 angeführten Mitgliedern zur Kenntnis bringen, wobei auf Horvat, Moser, Baier als Hauptschuldigen zu konzentrieren wäre.

II.

Was nun die Sache mit dem Buch betrifft - auch das sind Horvat u. Moser mitschuldig. Denn sie haben Baier zu jenem schändlichen Handeln immer wieder gedrängt.

1.

Baier hätte den Autor um Erlaubnis ersuchen müssen, bevor er das Buch zur Grundlage seiner Schrift genommen. Das hat er nicht getan. Mehr noch. Ich habe ihm das nicht nur nicht bewilligt, sondern ausdrücklich ~~v~~ e r b o t e n. Dennoch hat er das Buch missbraucht. Rechtlich ist das eine klare Verletzung des Autorenrechtes. Und überdies ist das ein sehr unanständiges Handeln.

Aber diese juristische Seite der Sache ~~unbe~~ ~~ist~~ ~~im~~ 5. Brief überhaupt ~~n~~ i c h t behandelt. nicht berührt.

Nur sein Verhalten vom p o l i t i s c h e n Standpunkt in dieser Frage wird im 5. Brief untersucht und festgestellt: Er hat den Autor als Sozialpatrioten bezeichnet, angegriffen und dennoch das Buch eben dieses "Sozialpatrioten" zur Grundlage seiner (Baier's) Schrift genommen. Das eben wurde im 5. Brief eine politische Lumperei genannt und das i s t eine politische Lumperei. Dem weicht Baier aus.

Man soll auch darüber die Mitglieder informieren und dabei die Mitschuld Horvats, Mosers unterstreichen. Ausgenommen die oder den, die ernste Einsicht zeigen und den Weg den wir im 6. Brief zeigen, zu gehen ernstlich bereit sind, denen werden wir jenes unqualifizierte Verhalten in der Buchfrage nachsehen.

Herzlichen Gruss an Alle

Karl